

„Ladysitter“

eine Komödie in drei Akten von

Bernd Spehling

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt:

Der alte Archie ist wieder frei - und wird nach dreizehn Jahren Haft wegen Bankraubs sehnsüchtig zurück erwartet. Blanche darf ihn leider erst morgen in die Arme schließen.

Deshalb ist jetzt seine erste Bleibe erst einmal die Behausung des Enkels Maximilian. Und das bedeutet: ein wohltuendes Bad und reichlich Entspannung. In einer Wohnung, die ihm an seinem ersten Abend in Freiheit auch noch ganz allein zur Verfügung steht.- Glaubt er! Denn schnell wird klar: In diesem Haus ist „Mann“ mit seinen Hausgenossinnen nie allein!

Klar wird auch: Maximilian's flüchtige Anleitung zur Bändigung dieser „ganz besonderen Ladys“ reicht nicht aus, ihn heute Abend auch nur annähernd zu ersetzen.

Freuen Sie sich also auf eine turbulente, liebestolle, hysterische, hemmungslose, schaumgeladene, überstürzte, frivole, unvorhersagbare, vor allem aber rundum lustige „Lady's Night“!

Wen haben Sie heute Abend zu Haus gelassen?

Rollen: 8 Personen (3 m/ 5 w)
Spielzeit: ca. 100 min.

Mindestgebühr: 66,00 Euro
1 Bühnenbild

Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.02.2006)

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Bedingungen und Preise.

Das Recht zur Aufführung und Vervielfältigung der Stücke erteilt ausschließlich:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstr. 56, 53111 Bonn

Diese Bedingungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Aufführungen von professionellen Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

Sämtliche Rechte der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung etc. sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

Ansichtssendungen

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich vollständige Texte aller Stücke per Post oder per E-Mail zu.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten:

Stücke bis 60 Min. Spiellänge: € 1,50 pro Text

Stücke ab 60 Min. Spiellänge: € 2,00 pro Text

Versandkostenpauschale: € 2,00 pro Sendung (€ 6,00 bei Versand außerhalb Deutschlands)

Die Ansichtsexemplare müssen Sie nicht zurücksenden. Sollten Sie die Ansichtsexemplare dennoch zurücksenden, so befreit dies nicht von der Zahlung der Kostenerstattung.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im PDF-Format.

Ansichtsexemplare von Stücken dürfen nicht kopiert oder auf eine andere Weise vervielfältigt werden. Auf elektronischem Wege zugesandte Manuskripte dürfen von Ihnen einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

Aufführungen

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, können Sie auswählen, ob Sie bei uns die Textbücher erwerben möchten oder ob Sie eine Kopiervorlage bei uns anfordern und die Stücke selbst vervielfältigen.

Hierfür gelten folgende Preise:

Kopiervorlage:

Stücke bis 60 Min. Spiellänge: € 4,00

Stücke ab 60 Min. Spiellänge: € 8,00

Gebundene Textbücher:

Stücke bis 60 Min. Spiellänge: € 4,50 pro Buch

Stücke ab 60 Min. Spiellänge: € 7,50 pro Buch

Versandkostenpauschale € 4,00 pro Sendung

Die Anmeldung der Aufführungstermine hat umgehend nach der Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung zu erfolgen. Hierzu benutzen Sie bitte das Formular „**Anmeldung von Aufführungen**“ oder nehmen Sie eine Internet-Anmeldung unter www.plausus.de/anmeldung vor. Anschließend erhalten Sie von uns eine Aufführungsgenehmigung. Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungsgenehmigung besteht nicht.

Aufführungen ohne Genehmigung des Verlages, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des Manuskriptes verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

Bei nicht genehmigten Aufführungen, auf die der Verlag aufmerksam wird, gilt die Zahlung des doppelten Gebührensatzes als vereinbart.

Im Preis für die Textbücher bzw. Kopiervorlage ist keine Aufführungsgebühr enthalten. Unabhängig vom Erwerb von Textbüchern oder einer Kopiervorlage zahlen Sie für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10% der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc.) zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene Mindestgebühr.

Die aktuelle Mindestgebühr eines Werkes finden Sie in unserem aktuellen Katalog und auf unserer Internetseite. In der ausgewiesenen Mindestgebühr ist die gesetzliche Mehrwertsteuer bereits enthalten. Verändert sich die Mehrwertsteuer nach Anmeldung der Aufführungen, so wird die Mindestgebühr entsprechend angepasst.

Die aufführende Bühne/Theatergruppe erklärt sich gemäß dem Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung auf nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Die Abrechnung und Zahlung einer Aufführung erfolgt bis spätestens einen Monat nach Durchführung mit dem Formular „**Abrechnung von Aufführungen**“. Zuschauerzahlen und Gesamteinnahmen sind hierbei getrennt nach Aufführungen anzugeben. Nachdem Sie uns dieses Formular ausgefüllt zurück gesandt haben, erhalten Sie von uns eine Rechnung über die Aufführungsgebühren.

Der Versand aller Bestellungen erfolgt auf Risiko des Bestellers. Sämtliche Ware bleibt bis zur vollständigen Zahlung Eigentum des Verlages. Bei Zahlungsverzug sind Verzugszinsen zu zahlen. Der Zinssatz hierfür liegt sieben Prozentpunkte über dem Basiszinssatz. Die Geltendmachung weiteren Verzugsschadens wird hierdurch nicht ausgeschlossen. Bei verspätet abgerechneten Aufführungen gilt eine Zinszahlung ab einem Monat nach Aufführungsdatum als vereinbart.

Bühnenbild:

Das mit einigen Überraschungen versehene, jugendlich geprägte Wohnzimmer in der Junggesellenwohnung des Maximilian Bogner. An der hinteren Wand links eine durchsichtige Tür zum Balkon, davor spärliche Vorhänge. Hinten rechts die Tür zum Bad. An der Wand hinten eine Klappe, auf der ein rotes Kreuz angebracht ist. Beim Öffnen der Klappe kommt eine Bierkiste zum Vorschein, die mit der Öffnung zur Bühne gewandt ist, so dass die darin liegenden Flaschen daraus entnommen werden können. Vorne rechts die Tür zum Schlafzimmer. Vorne links die Tür zum Eingang und zur Küche. Dahinter die Tür zum Arbeitszimmer. In der Mitte ein Sofa, links ein Sessel, rechts ein Schaukelstuhl.

An den Wänden hängen Bilder, zum Teil auch Poster. An der hinteren Wand ein gerahmtes Poster, auf dem eine Aufnahme von der allenfalls leicht bekleideten Pamela Anderson zu sehen ist. Es sollte sich aber vom Schauspieler in Sekundenschnelle umdrehen und wieder aufhängen lassen, so dass dann die Rückseite, eine Aufnahme von Ernie und Bert aus der Sesamstraße, Benjamin Blümchen, der Biene Maja oder einem ähnlich „harmlosen“ Motiv aus der Kinderunterhaltung zu sehen ist. Zu Beginn des Stücks ist die Aufnahme von Pamela Anderson zu sehen. Links auf der Bühne stehen ein Paar Herrenschuhe und ein Putzlappen. Über der Lehne des Schaukelstuhls hängt ein T-Shirt. Auf dem Tisch steht ein kleines Döschen. Ein weiteres, exakt gleich aussehendes Döschen steht auf dem Schaukelstuhl. Auf dem Tisch steht eine geöffnete Flasche Bier. Eine weitere Flasche Bier steht ungeöffnet daneben und sollte kurz vor Beginn des Stücks kräftig geschüttelt werden. Über dem Sessel liegt eine Hose. Vorne rechts steht ein Fernseher mit dem Bildschirm zur Bühne gewandt.

Personen:

Maximilian Bogner: Er steht kurz vor der Hochzeit und dem ihm vorangehenden Junggesellenabschied.

Archie: Großvater von Maximilian. Er darf sich als „pensionierter Bankräuber“ nach 13 Jahren über seine Haftentlassung freuen und findet für den Übergang bei seinem Enkel eine erste Bleibe.

Winfried: Er wohnt im 3. Stock und ist im Haus als Hausmeister auf Teilzeitbasis beschäftigt. Deshalb nimmt er die verrücktesten Aushilfsjobs an, bei denen er immer wieder neu seine „hohen Verwandlungskünste“ unter Beweis stellen muss.

Charlotte: Die „Seniorenbarbie“ im Haus. Trotz fortgeschrittenen Alters fühlt sie sich immer noch wie Marilyn Monroe und ist überzeugt von ihrer Anziehungskraft bei alt ... – und jung!

Linda: Friseurin, die nur aus Gefälligkeit und auch nur Maximilian das Haar frisiert. Sie meidet Alkohol, für alle Beteiligten aus gutem Grund.

Bettina („Betty“): Langjährige, beste, Freundin von Maximilian. Sie wohnt in der Wohnung nebenan. Zum Betreten der Wohnung zieht sie das Klettern von Balkon zu Balkon der Haustür vor, um das Gerede im Treppenhaus zu vermeiden.

Maja: Verlobte von Maximilian, die besonders bei der Hochzeit nichts dem Zufall überlassen möchte.

Blanche: Ehefrau von Archie. Sie hat 13 Jahre auf ihn gewartet.

1. Akt

1. Auftritt

Maximilian, Linda

(Maximilian kommt telefonierend aus der Tür hinten rechts, bleibt in der Mitte der Bühne stehen und wird gefolgt von Linda. Maximilian trägt einen Umhang, wie man ihn als Kunde im Friseursalon trägt. Linda hält eine feine Haarbürste in der Hand. Kurz darauf nimmt sie ihm den Umhang ab und beginnt, ihm den Nacken auszufegen.)

Maximilian: *(in's Telefon)*

Wie soll ich es dir erklären? Bei Älteren hab ich das ja häufiger schon mal gehört. Ich habe das Gefühl, es tropft immer was raus, wenn ich überhaupt nicht damit rechne.

(Linda blickt irritiert in's Publikum.)

Maximilian:

Weißt du, was für ein absolut blödes Gefühl das für mich ist, abends in's Bett zu gehen und genau zu wissen, jetzt tröpfelt er sowieso wieder die ganze Nacht?

(Linda versucht unauffällig, einen Blick auf Maximilian's Reißverschluss zu riskieren. Sie will aus Verlegenheit in's Badezimmer gehen, wird jedoch von Maximilian wieder eifrig zurück gewunken, woraufhin sie wieder zurückkehrt, die Dose vom Tisch nimmt, sie öffnet, den Inhalt gekonnt in Maximilian's Haar schmiert und eifrig damit beginnt, ihm eine Frisur zu formen.)

Maximilian: *(blickt zuerst auf den Tisch und beginnt dann, sich suchend im Raum umzusehen. Er sucht hinter dem Sessel. Linda folgt ihm, um mit ihrer Arbeit fortzufahren)*

Und wenn du dann morgens nachsiehst...- Peng. Tatsächlich! Sogar der von Fesenfeld aus dem Ersten ist es schon aufgefallen. Sie hat prompt ein paar von ihren Einweghandschuhen geholt und wollte gleich selbst Hand anlegen. Sie ist nicht der Typ Frau, den man als Mann gern dran rumexperimentieren lässt, wenn du verstehst, was ich meine. *(sucht hinter dem Schaukelstuhl.)*

(Linda glaubt, ihren Ohren nicht zu trauen, nimmt verlegen noch etwas Masse aus der Dose und schmiert sie Maximilian in's Haar.)

Maximilian:

Und mein Vater wollte natürlich gleich ein Vater-Sohn-Gespräch daraus machen. Das richtige Thema für ein gemütliches Abendessen. Vielen Dank auch!

(Linda rümpft die Nase und ist erfolglos damit beschäftigt, Maximilian's Haar eifrig zu bändigen.)

Maximilian:

Ich muss gleich los. Nein heute. Heute ist mein Junggesellenabschied. Die ist übermorgen. Und mein Großvater müsste auch jeden Moment kommen. Er bleibt für eine Nacht. Ich möchte nicht, dass er auch noch meint, er müsste sich um meinen Wasserhahn kümmern. *(Nimmt das Paar Schuhe.)* Prima. Ich danke dir. Bis gleich. *(drückt eine Taste am Telefon.)*

Linda: *(ist sichtlich erleichtert)*

Der Wasserhahn?

Maximilian:

Ja. Im Bad. Er tropft rum, wie es ihm gefällt. Noch nicht gemerkt?

Linda: *(lacht kurz erleichtert, nimmt noch etwas Masse aus der Dose, verreibt sie in den Händen und schmiert sie Maximilian eifrig in das Haar)* Ach so! *(lacht)* Der Wasserhahn!

Maximilian: *(weiter suchend)*

Sag mal, du hast nicht zufällig meine farblose Schuhcreme gesehen? Könnte schwören, ich habe sie vorhin da auf den Tisch gestellt. *(geht im Raum umher und sucht weiter.)*

(Linda's Blick schlägt von einer Sekunde um von „Erleichtert“ auf „Entsetzen“ und ihr Lachen verstummt. Sie blickt vorsichtig auf die Dose, danach auf den Wohnzimmertisch und ihr Entsetzen wird größer.)

Maximilian:

Hast du's dir überlegt?

Linda: *(versteckt die Dose blitzartig hinter ihrem Rücken)*

Was?

Maximilian:

Dass mit dem Haarschnitt für meinen Großvater. Unsere Diskussion von vorhin. *(sucht weiter.)*

Linda:

Kein Frisieren außerhalb des Salons. Das ist Schwarzarbeit. Du bist die einzige Ausnahme, und das auch nur, weil...

Maximilian: *(suchend)*

...ich weiß, ja.

Linda: *(entdeckt die andere Dose auf dem Schaukelstuhl und vergleicht sie entsetzt mit der Dose vom Wohnzimmertisch, zu sich)* Mein Haar-Gel. Das ist ein Ding, exakt die gleiche Dose. *(stellt die erste Dose wieder auf dem Wohnzimmertisch zurück und behält ihre Dose in der Hand.)*

Maximilian:

Er freut sich halt auf einen ordentlichen Haarschnitt und ein warmes Bad.

Linda:

Mein Job ist mir zu wichtig. Du weißt, wie das Gerede hier im Treppenhaus seine Runde nimmt, wenn rauskommt, dass ich hier jedem die Haare frisiere. Es reicht schon, dass es die von Fesenfeld aus dem ersten Stock weiß.

Maximilian: *(seine Haare sind so geformt, dass sie ihm in alle Richtungen zu Berge stehen)*

Es wäre bei ihm aber ja auch nur dieses eine Mal und du kannst es doch so gut.

Linda: *(blickt ungläubig auf Maximilian's Frisur)*

Sag mal, wie wär's, wenn wir dein Haar einfach noch mal durchwaschen, so 8 bis 12 mal?

Maximilian *(sieht die Dose, die sie in der Hand hält, läuft auf sie zu und nimmt sie ihr weg)*

Sag mal, ich such hier die ganze Zeit meine Schuhcreme, und du siehst mit der Dose in der Hand die ganze Zeit dabei zu? *(nimmt den Putzlappen und beginnt, mit dem Inhalt der Dose die Schuhe zu putzen.)*

Linda: *(laut)*

Halt!

Maximilian *(hält inne)*

Bitte?

Linda:

Ich... muss dir zu dem Zeug da was gestehen.

Maximilian:

Schieß los, aber beeil dich, ich werde gleich abgeholt. *(sieht auf seine Uhr und beginnt, mit dem Doseninhalt die Schuhe zu putzen.)* Wo bleibt nur mein Großvater. Ich hätte ihn vom Bahnhof abholen sollen. Wahrscheinlich irrt er irgendwo am Stadtrand rum. *(sich besinnend und erwartungsvoll zu Linda blickend)* Entschuldige, was wolltest du gerade sagen?

Linda:

Es... *(überlegt)*... nun... eignet sich auch für älteres Haar, also wenn du willst, mach ich's.

Maximilian:

Du bist super. *(er fällt ihr mit einem Schuh in der einen Hand und dem Lappen in der anderen Hand um den Hals.)* Ich möchte, dass der alte Archie sich nach den 13 Jahren Knast hier so richtig wohl und wie zu Hause fühlt.

Linda:

Archie?

Maximilian:

Mein Großvater, ja. *(leert den Rest aus der geöffneten Bierflasche)* Möchtest du wirklich nichts trinken?

Linda:

Nein, nein. Du weißt doch, seit der Geschichte mit der Ausnüchterungszelle esse ich nicht mal Pralinen mit Alkoholfüllung.

Maximilian:

Ich dachte ja auch an etwas nicht Alkoholisches. Du weißt, ich hab immer alkoholfreien Sekt für dich im Kühlschrank. Irgendwann solltest du mit mir auf mein Glück anstoßen.

Linda:

Lieb von dir. Später. Aber wenn du so weiter machst, bekommst du bald einen Bierbauch mit Schneewittchen-Komplex und liegst irgendwann da... *(macht es vor)* ... und brummst „Da hinter dem Berg, da wohnt ein Zwerg...“

Maximilian:

Eigentlich beneidenswert. Wenn bei mir zwei Gläser auch schon eine solche Wirkung hätten wie bei dir, dann würde ich heute Abend viel Geld sparen.

Linda:

Wenn bei dir zwei Gläser auch schon eine solche Wirkung hätten wie bei mir, dann würde auch dich das 70 Euro für eine Nacht in der Ausnüchterungszelle kosten. Inklusive Endreinigung. Nach dem zweiten Glas Sekt riefen meine Schwestern damals die Polizei, als ich spärlich bekleidet versuchte, auf dem Alexanderplatz meinen Verlobten zu versteigern. Duften übrigens gut, deine Schuhe.

Maximilian: (*riecht an seinem Schuh*)

Tatsächlich. Na ja, muss eben alles stimmen, bei der vorletzten Nacht als freier Mann.

Linda:

Du lässt aber doch sicher deinen Großvater nicht auf der Couch schlafen?

Maximilian:

Oh nein, im Arbeitszimmer. Er ist - außer Maja - der Erste, der bei mir übernachtet. Ich habe es extra hergerichtet. Alles pikobello.

Linda:

Dabei habe ich eine zeitlang immer gedacht, dass diese Betty von nebenan sich bei dir ihr Schlafplätzchen warm hält.

Maximilian: (*putzt weiter seine Schuhe und lacht*)

Betty? (*lacht.*) Wie kommst du denn auf so was?

Linda:

Ich habe von unten ein paar mal gesehen, wie sie über die Balkongeländer zu dir übergeklettert ist.

Maximilian:

Ach was. Wir sind gute Freunde. Seit 8 Jahren. Wir sind wie... ..wie Bruder und Schwester eben. Sie hat mir von ihren Fehlgriffen bei ihren Männergeschichten ihr Leid geklagt und ich habe ihr von meinen... nee, also eigentlich hab ich ihr immer nur zugehört. Dabei hat sie dann meistens jede Menge Cocos-Likör getrunken und danach Makronen gekotzt. Dass mit dem rüberklettern ist ihre Idee. Ich find's zu gefährlich. Aber sie meint, so erfahren die aus dem Treppenhaus nichts. Wegen der Tratscherei.

Linda:

Aber du wirst dir vor deiner Hochzeit schon die Hörner abgestoßen haben, oder? (*geht in's Bad ab.*)

Maximilian:

Oh, ja. (*Überlegt*) Also da wäre zum Beispiel... (*Überlegt*) Nee. Die zählt wohl nicht. (*Überlegt weiter. Dann endlich hochoerfreut*) Babette! Die war klasse! Wir haben alles zusammen erlebt, was man zu zweit nur erleben kann. Wir haben uns gegenseitig mit Erdbeeren gefüttert, sind zusammen nackt in's Wasser gesprungen. Und dann die ganzen Neckereien. (*Erinnert sich voll Sehnsucht.*) Ach, ich wüsste zu gern, was aus ihr geworden ist. - nach der Grundschule. (*Betrachtet skeptisch das Resultat seiner Schuhpflege*) Fertig! (*Zieht seine Schuhe an und betrachtet sie immer kritischer.*) Hm. Meine Mutter hat das immer besser hinbekommen.

Linda (*nimmt schnell - und von Maximilian unbemerkt - die Dose, deren Inhalt er zur Schuhpflege nutzte, an sich und lässt sie in ihrer Tasche verschwinden*) Ich muss dann jetzt. Wann soll ich kommen, Maxi?

Maximilian:

Maximilian! Sag bitte nicht immer Maxi zu mir und komm einfach, wann es dir passt. Er dürfte jeden Moment hier sein. Haar-Gel wirst du bei ihm nicht benötigen, denke ich.

Linda: (*blickt besorgt auf Maximilian's Kopf*)

Wer weiß, wofür das gut ist. Okay, viel Spaß. (*Umarmt ihn und geht nach vorne rechts ab.*)

1. Akt, 2. Auftritt

Maximilian, Betty

(Maximilian setzt sich in die Mitte seines Sofas und beginnt damit, seine Schuhe notdürftig nachzupolieren. Währenddessen ist von hinten zu sehen, wie Betty von rechts über das Balkongeländer klettert, leise die Balkontür öffnet und sich auf Zehenspitzen Maximilian nähert, in der Absicht, ihn zu erschrecken. Kurz bevor sie das Sofa erreicht hat, spricht Maximilian - weiterhin mit seinen Schuhen beschäftigt und ohne davon aufzusehen - gelassen zu ihr).

Maximilian:

Setz dich, Betty. Ich hab allerdings nicht viel Zeit. Muss gleich los.

Betty: *(ertappt und deshalb enttäuscht)*

Diesmal war ich echt leise, möchte wissen, wie du das immer machst, Max.

Maximilian:

Maximilian! Ich heiße Maximilian, wann lernt ihr das endlich. Und ich hab dir schon tausendmal gesagt, du sollst diese Kletterei über das Balkongeländer sein lassen. Eines Tages werde ich anstatt der Balkontür einen dumpfen Aufprall hören und du landest als großer Fleck vor dem Eingangsportal.

Betty: *(setzt sich in den Schaukelstuhl)*

Dann würde ich vor dem Aufprall sicher noch am Fenster von Charlotte von Fesenfeld vorbeifliegen und sie zum Abschied noch beim Bauch–Beine–Po–Training bewundern können. Was hast du vor, ziehen wir zusammen los? Es sind immer noch 32 Grad im Schatten. Bei der Hitze könnten wir raus zum See, was meinst du?

(Maximilian sucht sichtlich nach Worten.)

Betty:

Okay, ich kenne diesen „Entschuldige Betty – Ich hab’s Maja versprochen!“–Blick.

Maximilian:

Nein, es ist diesmal sogar noch etwas... *Es klingelt an der Tür.*

Betty:

Kein Problem. Ich versteh sie sogar ein bisschen. Mich würde es auch stutzig machen, wenn ständig eine „Beste Freundin – aber wir fassen uns nie an“ dabei wäre. Geh ich eben allein.

1. Akt, 3. Auftritt

Maximilian, Betty, Winfried

(Maximilian geht zur Tür, kurz darauf kommt er mit Winfried wieder. Winfried ist als Weihnachtsmann verkleidet und trägt einen Werkzeugkoffer.)

Winfried: *(zu Maximilian)*

Hi Moritz.

Maximilian:

Maxi - milian!

Betty:

Lass mich raten: Immer noch dieser Zweitjob bei der Promotion-Agentur?

Winfried: *(zu Betty)*

Ho – ho – ho ! Wie hast du das erraten?

Betty: *(öffnet ihn nach)*

Ho – ho – ho, weil du bei dieser Hitze nicht mal zur Hälfte so aussiehst wie der echte Weihnachtsmann, auch wenn du dafür doppelt so stark transpirierst und nach Schweiß riechst.

Winfried:

Du solltest so etwas Gemeines nicht zu mir sagen.

Betty:

Ach ja, und warum nicht?

Winfried:

Weil das ungefähr 130 Passanten in der Fußgängerzone vor dir bereits getan haben. *(Geht in Richtung Bad. Dabei ist ein Schild auf dem Rücken zu sehen auf dem geschrieben steht „Suche Job - Gern Innendienst!“ Geht in's Bad ab.)*

Maximilian:

Meinst du, du bekommst das hin?

Winfried: *(kommt zurück, seine Mütze hat er abgenommen und seinen Bart heruntergezogen)*

Das ist schon wieder das Doppelspindeldeckventil.

Maximilian:

Ach. Ist das ein gutes oder ein eher schlechtes Zeichen?

Winfried:

Oje. Da muss ich in den Baumarkt.

Maximilian:

Na und?

Winfried:

Hast du schon mal versucht, in so einem Laden einen Verkäufer zu finden? Die rotten sich meistens irgendwo zwischen den Regalen zusammen und wenn du dann auf sie zugehst, sind sie wie die Kakerlaken, wenn das Licht angeht. – Zack! Weg sind sie.

Maximilian:

Ja, ja. Mach, was du für richtig hältst, aber beeil dich!

Winfried:

Die hastigsten Pferde sind nicht immer die hellsten!

Maximilian:

...die schnellsten. – Sind nicht immer die schnellsten.

Winfried:

Jedenfalls könnte die Schnecke viel mehr über den Weg erzählen als der Hase.

Maximilian:

Trotzdem wäre etwas Beeilung angebracht. Wenn du dann irgendwann wiederkommst, wird dir übrigens mein Großvater öffnen.

Winfried:

Ich denke, der sitzt im Knast.

Maximilian:

Entlassen.

Betty:

Also, ich merke schon, mein kleiner Diplom-Hektiker ist im Stress. *(Zu Winfried)* Und du pass auf, dass du dir keine Erkältung holst, wenn du jetzt so nassgeschwitzt vor die Tür gehst. *(Geht zu Winfried, setzt ihm die Mütze wieder auf und zieht ihm den Bart wieder hoch. Danach geht sie zur Balkontür).* Viel Spaß Max, bei... *(überlegt)*...was auch immer du vorhast! Ich schau aber vielleicht nachher noch mal vorbei, wenn der Stress hier etwas abgeebbt ist. *(Verschwindet über das Balkongeländer.)*

Maximilian: *(gleichgültig und kleinlaut)*

Maxi - milian. *(Es klingelt.)* Das müssen die Jungs sein, die wollen mich bestimmt schon abholen. *(Beginnt, seine Schuhe anzuziehen.)* Wenn du runter gehst, lass sie hochkommen. Wir müssen eh warten, bis Archie hier ist.

Winfried: *(geht nach links ab und kommt kurz darauf wieder)*

Sie ist es!

Maximilian:

Nein!

Winfried und Maximilian: *(gleichzeitig)*

Die Senioren-Barbie!

Maximilian:

Ich bin nicht da! Ich... muss los, sonst komm ich zu spät zu meinem eigenen Junggesellenabschied.

Charlotte: *(ist von draußen zu hören)*

Junggesellenabschied? Oh, da hab ich was. Momeeeentchen!

Winfried: *(geht kurz nach vorne links ab und kommt zurück)*

Sie ist wieder in ihrer Wohnung verschwunden.

Maximilian:

Was hat sie vor?

Winfried:

Vielleicht macht sie noch ein paar Dehnübungen und dann frisst sie dich gleich hier.

1. Akt, 4. Auftritt

Maximilian, Winfried, Charlotte

(Charlotte steht plötzlich mit einer Flasche Champagner und zwei Sektgläsern hinter Winfried, der sich umdrehen will, um wieder kurz nach vorne links abzugehen und sich sodann hörbar erschreckt.)

Winfried:

Huaa! Haben Sie mich erschreckt. Warum hängen Sie sich nicht eine Glocke um den Hals?

Charlotte: *(betritt mit kurzem, aber modischem Rock und einem Top mit auffälligem Dekolleté die Szene)* Keine Angst, mein Junge. Gefressen habe ich bislang noch niemanden. Obwohl du in deinem gewagten Outfit wirklich zum Anbeißen aussiehst. *(Sie zieht die Augenbrauen leicht hoch und schnurrt plötzlich und erhaben)* RRRRRRRR !!!

Winfried: *(erschreckt sich daraufhin wieder und macht ihr sofort bereitwillig Platz)* Waaaah! Was Sie nicht sagen.

Charlotte:

Obwohl du ja vielleicht gar nicht so weit daneben liegen könntest. Nimm zum Beispiel die Argiope bruennichi.

Winfried:

Danke. Ich esse nichts Tiefgefrorenes.

Charlotte:

Das ist eine Wespenspinne. *(Sie geht an Winfried vorbei, und übergibt ihm dabei, ohne die Blicke von Maximilian zu lösen, die Gläser.)* Halt das mal, Kleiner.

(Maximilian nimmt zuerst auf dem Schaukelstuhl Platz, dem sich Charlotte sehr langsam nähert.)

Charlotte:

Bei ihr nähert sich das Männchen zur Paarung dem sitzenden Weibchen mit zuckenden Bewegungen. *(Sie macht es vor)* Das Weibchen verhält sich absolut passiv, hebt lediglich den Körper etwas an... *(sie richtet ihr Dekolleté)* ...so dass das Männchen in diesen Zwischenraum kriechen kann. *(Sie nähert sich Maximilian, der jetzt nervös damit beginnt, zu schaukeln.)* Es führt dann sogleich am Bauch des Weibchens die Taster ein. *(Sie zieht Maximilian mit dem Schaukelstuhl so dicht an sich heran, dass sein Hinterkopf ihre Brust berührt.)*

Winfried: *(der seinen Bart heruntergezogen, die Mütze abgesetzt und das Schauspiel mit halb geöffnetem Mund und regungslos verfolgt hat)* Ich... fürchte um mein Ventil. *(Deutet Richtung Bad.)*

Maximilian: *(schwingt sich aus dem Schaukelstuhl und setzt sich auf die rechte Ecke des Sofas, zu Winfried)* Du gehst jetzt nicht!

Winfried:

Aber der Baumarkt schließt. *(Stellt die Gläser auf den Tisch.)*

Charlotte:

Noch während der Vereinigung erwacht das Weibchen aus seiner Passivität. *(Sie nähert sich Maximilian erneut, der mit einem Satz zur linken Ecke des Sofas springt und dort zum Sitzen kommt.)* Und...

Maximilian *(nimmt die geschlossene Flasche Bier und den Öffner)*

Und? *(Er blickt zu Charlotte und öffnet die Bierflasche gleichzeitig über dem Tisch, so dass das Bier schäumend aus der Flasche läuft, er hastig abtrinkt und die Flasche abstellt.)*
Charlotte nähert sich ihm, woraufhin Maximilian Schutz auf dem Sessel suchen will und dort nicht auf der Sitzfläche, sondern auf der Lehne zum Sitzen kommt.

Charlotte:

Sie setzt sich auf, tötet und *(laut)* verspeist das Männchen!

(Beim Stichwort „verspeist“ rutscht Maximilian von der Lehne des Sessels und fällt zu Boden.)

Winfried:

Ich muss dann mal... Tschü – hüüss !!! *(Läuft nach vorne links ab.)*

Charlotte: *(reicht ihm die Champagnerflasche, setzt sich auf den Sessel, schlägt ihre Beine gekonnt so übereinander, dass der immer noch auf dem Boden sitzende Maximilian fast mit seiner Nase daran stößt)* Na, mein kleiner, starker Maximus? Soll es jetzt losgehen?

Maximilian:

Es heißt eigentlich „Maximilian“... Was soll losgehen?

Charlotte:

Na ja, deine letzte Nacht als...

Maximilian:

Ach so... *(steht auf)* ...ja, ja! *(Beginnt, die Flasche zu öffnen.)*

Charlotte: *(räkelt sich auf dem Sessel)*

Uuuuh, ist das heiß! *(Fächert sich Luft in das Dekolleté.)*

Maximilian:

Zwei... zweiunddreißig Grad... im Schatten. Also... gestern... gestern waren es noch ein... einunddreißig. Soll... sich aber wieder abkühlen.

Charlotte *(sieht Maximilian einen Moment beim Öffnen der Flasche zu. Sie steht auf und schreitet graziös auf den etwas verstörten Maximilian zu. Sie blickt ihm tief in die Augen)*
Abkühlen? Um Himmels Willen, das wäre doch ein Jammer. *(Haucht ihm in's Ohr)* Jetzt, wo die lang ersehnten Wärmeschauer unsere Körper langsam aber stetig verwöhnen. *(Führt ihre Handflächen gekonnt an ihrem Körper herunter.)* Und die Sonne langsam aber sicher damit beginnt, für uns die Wendeltreppe zur Ekstase an lauen Abenden zu werden.

(Der Korken knallt und der Champagner sprudelt etwas aus der Flasche.)

Maximilian:

Sie... reden schon noch vom Wetter, oder?

Charlotte:

Du sagst ja schon wieder „Sie“. Wir waren doch beim letzten Mal bei „Charlotte“ angekommen.

Maximilian:

Äh, wie Sie... wie du meinst. *(er stellt die Flasche auf dem Tisch ab.)* Hören Sie... äh. Hör zu. Das ist alles sehr, sehr nett gemeint. Es ist nur... sei mir nicht böse. Ich bin etwas in Eile. Und Champagner ist... wie soll ich sagen. Das ist sehr großzügig. Nur habe ich gerade jetzt nicht so viel Zeit.

Charlotte:

Aber das macht doch nichts. Dann nehme ich ihn wieder mit. Zum Weggießen ist er natürlich zu schade.

(Maximilian schiebt sie gekonnt in Richtung Eingang.)

Charlotte:

Hach, du kannst aber auch zufassen, mein kleiner Maximus.

Maximilian: *(lässt von ihr)*

Entschuldige.

Charlotte:

Aber ich bitte dich. *(Nimmt seine Hände und führt sie wieder zu sich zurück. Beide gehen nach vorne links ab, die Champagnerflasche bleibt auf dem Tisch stehen. Kurz darauf kommt Maximilian sichtlich geschafft allein zurück.)*

Maximilian:

Geschafft! Und gleich morgen verklage ich meine Eltern wegen meines Vornamens auf Schmerzensgeld.

1. Akt, 5. Auftritt

Maximilian, Archie

(Das Telefon klingelt.)

Maximilian: *(nimmt ab, in das Telefon)*

Archie, endlich! Ach, ihr seid's. Wo? Nee, kenn ich nicht. Was soll das für ein Laden sein? *(Sieht auf seine Uhr.)* Okay, bis dahin müsste mein Großvater hier sein. Müsste klappen. *(Es klingelt an der Tür.)* Nein, das war meine Wohnungsklingel. Das müsste er sein. Also, bis gleich. *(Legt auf, geht zur Tür und kommt mit Archie zurück.)*

(Archie betritt die Szene. Er trägt nur einen Koffer, den er abstellt. Er hält in der Hand einen Mantel und fächert sich mit einem Hut Luft zu. Er umarmt Maximilian, legt Hut und Mantel ab und sieht sich dann vorsichtig um.)

Archie:

Nett! Wo darf ich mein Gepäck abstellen?

Maximilian: *(öffnet die Tür zu seinem Arbeitszimmer)*

Hier hinein. Hier wirst du auch schlafen.

Archie:

Oh gut. *(Er will hinein gehen, hält jedoch inne und blickt Maximilian an.)* In der Besenkammer?

Maximilian:

Arbeitszimmer. Das ist mein..., du kannst vielleicht doch besser in meinem Schlafzimmer übernachten. *(Nimmt ihm das Gepäck ab und will es in das Schlafzimmer bringen.)* Ich werde ohnehin durchmachen und erst irgendwann morgen wiederkommen. Ich übernachtete bei einem Freund.

Archie: *(nimmt ihm das Gepäck wieder ab)*

Kommt überhaupt nicht in Frage. Es ist schließlich nicht wie im Knast. Ich kann jederzeit da raus und in's Wohnzimmer, wenn mir danach ist. *(Bringt das Gepäck in das Arbeitszimmer.)*

Maximilian:

Ich hätte dich auch gern vom Bahnhof abgeholt, aber...

Archie: *(kommt wieder heraus)*

...der Junggesellenabschied.

Maximilian:

Die Beschreibung war ausreichend? Einfach in die Linie 3 bis Friedrichsplatz und dann gegenüber der Olsen-Bank.

Archie:

Ja, war kein Problem. Macht einen guten Eindruck, die Olsen-Bank. Die Videoüberwachung im Eingangsbereich hat nahezu DVD-Qualität und verfügt über 8 High-Power-Infrarot-LEDs mit gut und gerne 20 Metern unsichtbarer Leuchtkraft bei völliger Dunkelheit. Klassisch - aber abschreckend. Und alles dran. - Schwenkarm, Blickwinkel einstellbar, automatische Tag/Nacht-Umschaltung. Für meinen Geschmack eignen sich diese Dinger aber besser für den Kassenbereich wegen der einfachen Installationen an Decken und Wänden. Und dann erst diese Eingangstür! Ich sag nur: durchschusshemmendes Mobilelement! Da brauchst du schon 'ne Pumpgun, wenn du da außerhalb der Geschäftszeiten reinwillst.

Maximilian:

Ich hatte dir die Bank eigentlich eher als Orientierungshilfe durchgegeben.

Archie: *(überlegt einen Moment)*

Klar! Orientierungshilfe. Genau, genau das hab ich gemeint. Orientierungshilfe.

Maximilian: *(legt seinen Arm um Archie's Schultern)*

Mensch, Archie. Ich find's echt klasse, dass du draußen bist. Ein neuer Anfang! So feiern wir übermorgen meine Hochzeit und deine Freiheit!

Archie: *(sieht ihn fragend an)*

Klingt... lustig. Ich kann es kaum fassen. Ich seh dich immer noch als kleinen Jungen. Damals, als wir bei uns mit dem Schlitten immer den Hang hinunterfahren. Du hast immer diese Wollmütze mit Sichtfenster getragen, erinnerst du dich?

Maximilian:

An diese Mütze? Na klar. Ich hatte immer Eiskristalle in der Nase und dafür den Schweiß in den Ohren.

Archie:

Und jetzt heiratet mein kleiner, einziger Enkel. Meinst du nicht, es ist noch etwas früh?
Wartet man da heute nicht etwas länger?

Maximilian:

Entschuldige mal. Ich bin vierunddreißig. Das heißt, ich geh auf die Vierzig zu! Ich hab nicht mehr viel Zeit!

Archie: (*ironisch*)

Ach ja, hatte ich ganz vergessen. Mit vierunddreißig, ja, da fängt der Körper natürlich schon ein bisschen an nach Erde zu riechen.

Maximilian:

Jetzt versuch nicht, es mir auszureden. Erzähl mir lieber noch schnell, wie es bei dir mit deiner Entlassung war. Wie verabschiedet man sich da so? Mit einem freundlichen „Auf Wiedersehen“?

Archie:

Meine Kumpel aus den benachbarten Zellen haben eine Überraschungs–Abschieds-Party arrangiert. Ohne Alkohol zwar, aber dafür mit einer Striptease–Tänzerin, stell dir vor. (*Betrachtet die Pamela Anderson-Aufnahme.*) Sie kam in einer Riesentorte, die nach oben aufsprang, bevor sie dann im Bikini loslegte.

Maximilian:

Wow, klasse!

Archie:

Na ja. Die eigentliche Überraschung war: Ich bin mit ihr damals zur Schule gegangen, wenn du verstehst, was ich meine.

Maximilian:

Allerdings.

Archie:

Es ist manchmal schon erschreckend, was so ein bisschen Erdanziehungskraft an einer Frau in dem Alter alles anrichten kann. (*Bemerkt die Balkontür*) Du hast sogar einen Balkon, darf ich?

Maximilian:

Nur zu. (*Sieht auf die Uhr.*) Hör zu Archie, ich bin etwas in Eile. Ich habe im Kühlschrank ein paar Canapés für dich vorbereitet. Ich wusste nicht, was du magst, aber dort steht auch eine Flasche alkoholfreier Sekt und etwas Bier. Knabbergebäck steht neben der Mikrowelle. Die Küche ist (*deutet zur Eingangstür*) die Tür links vor der Eingangstür.

Archie: (*der inzwischen die Aussicht auf dem Balkon genießt*)

Die Aussicht ist phantastisch. Phan – tas – tisch!

Maximilian:

Danke, danke. Ja, die Wohnung ist klein, aber dafür habe ich einen Ausblick, der fast über die komplette Südstadt reicht.

Archie: *(kommt zurück, lehnt die Balkontür an und ist sichtlich begeistert)*

Von da aus hast du einen kompletten Überblick über das gesamte Eingangsportal der Olsen-Bank, den Kassenbereich, und den rückwärtigen Lieferanteneingang hast du auch noch im Auge! Wahnsinn!

Maximilian:

Archie, du hast doch nicht wieder vor...

Archie:

Nein, nein, vergiss es mein Junge. Das ist Geschichte. Dreizehn Jahre Knast sind genug. Obwohl, so ein Banküberfall ist nicht nur schnelles Geld, du musst diese Einkünfte noch nicht mal versteuern!

Maximilian:

Maja und ich haben uns schon vor zwei Jahren überlegt, zu heiraten. Aber ich habe gesagt, lass uns warten, bis Archie mitfeiern kann.

Archie: *(der inzwischen aufmerksam die Pamela Anderson-Aufnahme betrachtet)*

Die Frau hat jedenfalls Charakter, das sieht man sofort. Eine gute Wahl, mein Junge!

Maximilian:

Das ist sie nicht.

Archie:

Oh, das tut mir leid. Äh... ich meine... das wusste ich nicht, wollte ich sagen. *(Er schließt Maximilian in seine Arme.)* Ach Junge, ich weiß manchmal gar nicht, ob ich euch verdient habe. Ihr hättet guten Grund, stinksauer auf mich zu sein. Sogar Blanche hat all die Jahre auf mich gewartet. Wir werden wieder ganz von vorn anfangen.

Maximilian:

Sie wird dich gleich morgen früh abholen. Und zwar hier. Sie wollte zuerst ihren Kuraufenthalt vorzeitig beenden und dich damit überraschen. Sie fiebert dem Tag, an dem sie dich wieder hat, nach dreizehn Jahren entgegen.

Archie:

Ich doch auch, ich doch auch! Ich werde ein Bad nehmen, und...

Maximilian:

Dass mit dem Haarschnitt habe ich arrangiert. Es kommt nachher eine Friseurin vorbei, die dich frisiert. Gehört zum Service. Sie ist wirklich gut!

Archie:

Du hast an alles gedacht. *(Blickt auf Maximilian's Frisur.)* Ist es die gleiche, die auch dir immer die Haare frisiert?

Maximilian:

Ja. Ach, und versuch gar nicht erst, ihr Alkohol anzubieten. Den verträgt sie nämlich überhaupt nicht. Schon nach kleinsten Mengen tickt sie völlig aus.

Archie: *(blickt noch einmal auf Maximilian's Kopf)*

Ach so, verstehe. Das erklärt natürlich einiges.

Maximilian:

Man sieht es ihr nicht auf den ersten Blick an, aber mit ihren begnadeten Händen kann sie aus dem Nichts einen Bombenhaarschnitt zaubern!

Archie: (*blickt ungläubig auf Maximilian's Kopf*)

Was du nicht sagst.

Maximilian:

Oh ja. Und sie ist sehr gefragt!

Archie:

Tatsächlich? (*Blickt noch ungläubiger auf Maximilian's Kopf.*)

Maximilian:

Sie frisiert normalerweise bei einem sehr renommierten Herrenfriseur in der Innenstadt. Ist eher etwas für die High Society. Das ist also ein Freundschaftsdienst. Normalerweise sehe ich bei so was keine Schnitte. Allein schon wegen des begrenzten Geldbeutels.

Archie:

Verstehe.

Maximilian:

Und lass auf keinen Fall Frau von Fesenfeld in die Wohnung. Sie... wie soll ich sagen... Lass sie einfach nicht hinein, hörst du?

Archie:

Wieso? Frisst sie mich sonst? (*Lacht.*)

Maximilian: (*ernst*)

Ja, und sie würde sich noch nicht einmal die Zeit nehmen, die Verpackung vorher zu entfernen.

Archie: (*dessen Lachen langsam verstummt*)

Tatsächlich? Also, ich werde nach dem gepflegten Bad und dem Harschnitt überhaupt nichts tun. Ich werde mich dort in den Schaukelstuhl setzen und den ganzen Abend stundenlang nur entspannen!

Maximilian:

Und dann?

Archie:

Dann werde ich vielleicht auch einmal kurz schaukeln! Apropos „schaukeln“. Wie sieht's aus, darf ich damit rechnen, vielleicht auch irgendwann Urgroßvater zu werden?

Maximilian:

Mal sehen, vielleicht.

Archie:

Vielleicht, vielleicht. – Also wenn ihr jungen Leute mit dem Kinder machen nicht bald nachkommt, dann kommen bald auf einen Falschparker drei Rentner, die ihn anzeigen.

Maximilian:

Der Wasserhahn im Bad tropft. Es könnte sein, dass Winfried nachher kurz vorbeischaut.

Archie:

Winfried?

Maximilian:

Unser Hausmeister. Er ist gerade los, so ein Doppelspindeldings zu holen.

Archie:

Ach, ihr turmt zusammen?

Maximilian:

Irgend so ein Teil für die Wasserleitung.

Archie: *(blickt noch einmal auf die Anderson-Aufnahme)*

Weiß deine Zukünftige von diesem Bild?

Maximilian:

Maja? Bist du wahnsinnig? Sie ist katholisch. Demnach müsste dort eher eine Abhandlung über die sieben Sakramente hängen. *(Lacht.)*

Archie:

Es sind nur sechs Sakramente. Denn „Ehe“ und „Buße“ ist wohl dasselbe. *(Lacht.)*

(Es klingelt mehrfach.)

Maximilian:

Das sind die Jungs. Ich muss los. *(Geht nach vorne links ab und kommt mit Jacke bekleidet zurück.)* Also, das Wichtigste weißt du. Und sei nicht schüchtern, bediene dich am Kühlschrank! Ciao! *(Umarmt Archie, läuft zur Tür vorne links und hält inne.)* Und übermorgen feiern wir! *(Ab.)*

Archie:

Aber klar, viel Spaß!

1. Akt, 6. Auftritt

Archie, Charlotte

(Archie beginnt, sich zu entkleiden. Zuerst zieht er die Oberbekleidung, danach Schuhe und Socken aus. Als er seinen Gürtel löst, fallen seine Blicke auf die Pamela Anderson-Aufnahme. Er fühlt sich sichtlich beobachtet und geht in's Bad ab.)

Kurz darauf klingelt es. Er kommt im Bademantel zurück auf die Bühne und geht zögerlich zur Eingangstür.

Charlotte betritt die Bühne. Sie trägt eine Hose mit Leopardmuster oder eine ähnlich auffällige Bekleidung sowie eine dezente Kopfbedeckung.)

Charlotte: *(blickt zur Champagner-Flasche, die Archie immer noch nicht bemerkt hat)*

Ich hätte sie vorhin fast vergessen, müssen Sie wissen!

Archie:

Ach so, ja. Ich weiß. Maximilian hatte von Ihnen erzählt. Eigentlich wollte ich vorher noch ein Bad nehmen, das muss aber nicht sein. Dann sorgen wir eben zuerst auf dem Kopf für Ordnung, ist mir auch recht.

Charlotte:

Ach. Der kleine starke Maximus hat Ihnen von mir erzählt? (*Stellt sich in Pose.*)

Archie:

Oh ja. Von Ihren begnadeten Händen zum Beispiel.

Charlotte: (*sichtlich erstaunt*)

Meine begnadeten Hände?

Archie:

Oh ja. Ach, entschuldigen Sie. Ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Archie ist mein Name. Archie Bogner. (*Er begrüßt die sichtlich beeindruckte Charlotte mit einem Handkuss.*)

Charlotte:

Freut mich, und ich bin...

Archie:

Ich weiß, ich weiß...

Charlotte:

Ach, Maximus hat Ihnen wohl alles über mich erzählt.

Archie:

Oh ja. Und so gefragt, wie Sie sind, bin ich ja froh, dass Sie sich die Zeit für mich nehmen.

Charlotte: (*weiß vor Glück kaum noch, wie sie posieren soll*)

Hat er das auch gesagt?

Archie:

Oh ja. Deshalb macht es mich natürlich schon neugierig, einmal von einer Frau bedient zu werden, die ansonsten nur mit der High Society zu tun hat.

Charlotte: (*stolz, aber sich inzwischen schon künstlich zierend*)

High Society hat er nicht gesagt.

Archie:

Oh doch, hat er.

Charlotte:

Aber, was heißt hier „bedient“? Hören Sie, ich bin nicht so eine, die mal eben mir nichts dir nichts...

Archie:

Oh nein. Nein, nein! Er meinte ja nur...

Charlotte: (*vor Glück völlig verzückt*)

Ist doch egal, was er meinte. Er hat es gesagt, nur das zählt. Kommen Sie, darauf müssen wir trinken. (*Schenkt Champagner in beide Gläser ein und erhebt beide Gläser, von denen sie eines Archie reichen will.*)

Archie: (*nimmt ihr beide Gläser wieder ab und stellt sie wieder auf den Tisch*)

Meinen Sie, dass das richtig ist? Immerhin sind wir in seiner Wohnung.

Charlotte: *(nimmt beide Gläser wieder an sich)*

Aber es ist mein Champagner!

Archie:

Tatsächlich? Ich hatte eben gar nicht mitbekommen, dass Sie...

Charlotte: *(reicht ihm sein Glas)*

Also los jetzt. Sei keine Luftpumpe. Runter mit dem Zeug, damit du mal ein bisschen lockerer wirst.

Archie: *(entsetzt)*

Bitte was?

Charlotte: *(verbessert sich)*

Ich wollte sagen: so ein Gläschen in Ehren werden Sie mir doch nicht ausschlagen?

Archie:

Nun ja, also auch wenn Champagner in Ihren Kreisen vielleicht dazu gehört...

Charlotte: *(entzückt)*

...in Ihren Kreisen.

Archie:

...finde ich, dass gerade Sie nicht trinken sollten. *(Er nimmt beide Gläser an sich und stellt sie auf den Tisch zurück.)*

Charlotte: *(stellt sich sehr dicht an Archie und hakt ihren rechten Zeigefinger in den Gürtel von Archie's Bademantel, hauchend)* Wieso? Meinen Sie, ich werde dann gefügig?

Archie:

Nun ja, keine Ahnung. Ich weiß ja nicht, wie genau das Zeug auf Sie wirkt!

Charlotte: *(nimmt beide Gläser erneut an sich und gibt eines davon dem nun sichtlich überwältigten Archie)* Wenn Sie's nicht ausprobieren, werden Sie's nie erfahren!

Archie:

Im Friseurhandwerk hat sich in den letzten 13 Jahren aber auch einiges verändert.

Charlotte *(irritiert)*

Tatsächlich?

Archie:

Oh ja. Es ist alles irgendwie... *(blickt in Charlottes Dekolleté)* ...offener geworden.

Charlotte:

Ich mag es offen. Prost! *(Stößt mit Archie an und leert das Glas fast in einem Zug.)*

Archie: *(der dies skeptisch beobachtet hat)*

Meinetwegen, aber sagen Sie nicht, ich hätte Sie vorher nicht gewarnt! *(Trinkt etwas, stellt das Glas ab und steht nun mit dem Rücken zum Publikum.)*

(Charlotte tritt an ihn heran und will seinen Bademantel öffnen.)

Archie:

Stopp!

Charlotte: *(hält inne)*

Was denn noch?

Archie:

Haben Sie nicht etwas Wesentliches vergessen? *(Fährt sich durch sein Haar)* Na, klingelt's?

Charlotte: *(glaubt zu verstehen, entledigt sich gekonnt ihrer Kopfbedeckung, öffnet dann seinen Bademantel, den sie langsam über seine Schulterblätter nach hinten zieht)* Ab jetzt vergesse ich nichts Wesentliches mehr, versprochen!

(Während sie fortfährt, fällt der Vorhang. Kurz bevor der Vorhang geschlossen ist, ist noch einmal ein Schrei von Archie zu hören.)

Archie:

Moment! Halt! *(Laut)* Stooopp!

Vorhang

2. Akt

1. Auftritt

Archie, Charlotte

Archie: *(ist bei noch geschlossenem Vorhang zu hören, der Vorhang öffnet sich und er kriecht halbnackt hinter dem Sofa hervor und zieht sich mühevoll den Bademantel wieder an)*
Stoop! So habe ich das nicht gemeint!

Charlotte:

Also im Moment werde ich aus dir nicht so ganz schlau. Was erwartest du denn jetzt noch?

Archie: *(richtet sein Haar)*

Na, dass du endlich loslegst.

Charlotte: *(sichtlich beeindruckt)*

Ich bin dir immer noch zu langsam? Wow! Dabei finde ich, dass wir schon beim Duzen recht schnell waren.

Archie:

Findest du nicht, du müsstest mich zuerst fragen, ob ich es mit Waschen möchte oder lieber trocken?

Charlotte: *(erstaunt)*

Bitte?

Archie:

Und überhaupt. Von deinen Werkzeugen habe ich auch noch nichts gesehen.

Charlotte:

Waschen, Werkzeuge? Donnerwetter, du gehst aber ran. Also gut, wenn du unbedingt eine Schaumparty mit mir möchtest, meinetwegen. Möchtest du es ohne... *(sieht an Archie herunter)* ... oder lieber mit Waschen?

Archie:

Na also, wenn schon, dann jetzt gleich richtig.

Charlotte:

Also gut, dann schlage ich vor, ich gehe schon mal in's Bad und bereite alles vor. *(Geht in Richtung Bad.)* Du kannst in 10 Minuten nachkommen.

Archie:

Und dein Werkzeug?

Charlotte:

Keine Sorge, auch meine Werkzeuge werden dich nicht enttäuschen... *(richtet ihr Dekolleté)* ...verlass dich drauf.

Archie: *(zum Publikum)*

Na also, geht doch. Ich hasse es, Zeit zu vertrödeln.

Charlotte:

Keine Sorge, ab jetzt wird nicht mehr getrödeln. (*Beginnt, sich im Hintergrund – von Archie unbemerkt – zu entkleiden und geht gleichzeitig in's Bad ab.*)

Archie: (*sieht auf die Champagnerflasche*)

Der Junge hat wirklich nicht übertrieben. Ein kleiner Schluck und die dreht völlig durch. (*Überlegt.*) Der alkoholfreie Sekt! (*Läuft in die Küche und kommt mit einer Flasche alkoholfreiem Sekt zurück. Er nimmt das Glas von Charlotte, sieht sich um und geht damit auf den Balkon. Dort hält er es über das Geländer und gießt es aus. Kurz darauf ist eine weibliche Stimme von hinten zu hören.*)

Weibliche Stimme von hinten:

Iiiiigitt! Hey! Sie Ferkel da oben. Ich komm da gleich rauf!

Archie: (*grinst, kann sichtlich nicht widerstehen und ruft hinunter wie ein kleines Kind*)

Komm doch, komm doch, machst ja sowieso nicht! (*Geht wieder ins Wohnzimmer und schenkt das Glas voll mit alkoholfreiem Sekt. Danach sucht er nach einem Versteck für die Flasche mit dem alkoholfreiem Sekt.*)

2. Akt, 2. Auftritt

Archie, Betty

(*Von rechts fliegt eine Badetasche auf den Balkon. Betty folgt ihr nach, indem sie erkennbar von rechts über ein Geländer auf den Balkon klettert und sich für Archie unbemerkt über die Balkontür Zutritt zum Wohnzimmer verschafft. Sie trägt Shorts, T-Shirt und hält die Badetasche in der Hand.*)

Betty:

Hi!

Archie: (*erschreckt sich und brüllt vor Schreck*) Haaaaah! (*Er setzt sich mit weit aufgerissenen Augen auf den Sessel. Die Flasche stellt er nebenbei auf den Tisch.*)

Betty:

Max schon auf der Piste?

Archie:

Ja, und ich gleich in der Kiste. (*Fasst sich an's Herz.*)

Betty:

Ich hab Sie erschreckt?

Archie:

Ach was. Wie kommen Sie darauf? Das ist mein Willkommenschrei. Das mach ich immer so. Wie sind Sie hier...

Betty:

Durch die Balkontür. Mach ich immer so. Max hat erzählt, die im Treppenhaus und die Vermieter meinten schon, wir würden diese Wohnung zu zweit nutzen. Er hat vorgeschlagen, dass wir das deshalb besser etwas reduzieren. Ich fand die Idee gut, deshalb komm ich jetzt immer über den Balkon.

Archie:

Ich wäre fast gestorben. In meinem Alter ist es ohnehin schon gut, wenn immer ein Arzt in der Nähe ist.

Betty:

Sie sind einfach perfekt gebaut.

Archie: (*fühlt sich geschmeichelt und betrachtet sich selbst etwas zögerlich und dabei posierend*) So, finden Sie? Na ja. Ich geb' ja zu, ich hab im Knast ein bisschen trainiert. (*Posiert.*)

Betty:

Die Balkongeländer.

Archie: (*ernüchtert*)

Ach so, die.

Betty:

Man muss noch nicht einmal besonders sportlich sein, um von Balkon zu Balkon zu klettern, so dicht liegen sie nebeneinander. Einfach toll. Jedenfalls wollten wir mit einer Hand voll Leuten runter zum See. Ich dachte deshalb, ich hätte Max vielleicht doch noch überreden können, mitzukommen. Und seine Freundin gleich mitzubringen. Das hat ihm früher auch immer einen Riesenspaß gemacht. Wäre vielleicht mal was anderes, als zu Hause abzuhängen und rumzulöffeln.

Archie:

Bitte?

(*Betty deutet mit den Lippen ein schmatzendes Küssen an.*)

Archie:

Ach so.

Betty:

Ich bin übrigens Betty. Max' ... äh, beste Freundin. (*Zum Publikum*) An dem Rest arbeite ich noch.

Archie:

Archie. Angenehm. Bin sein Großvater.

Betty:

Der Archie? Sind Sie nicht gerade aus dem...

Archie: (*unterbricht*)

Ja, der Archie.

Betty: (*betrachtet ihn begeistert*)

Ich hätte Sie mir größer vorgestellt. Aber mit zunehmendem Alter wird man ja auch kleiner.

Archie: (*ironisch*)

Vielen Dank. Aber ich schrumpfe nicht, ich beginne schon mal damit, ganz langsam in die Erde zu wachsen.

Betty:

Tatsächlich?

Archie:

Natürlich nicht. Außerdem ist ja wohl auch nicht die Körpergröße, sondern die Ausstrahlung wichtig. Oder sehen Sie noch Unterschiede zwischen mir und Jack Nicholson? Also rein äußerlich?

Betty:

Wollen Sie die Aufzählung nach Körperregionen oder alphabetisch sortiert?

Archie:

Sehr witzig.

Betty:

Sie waren früher ein ziemlicher Draufgänger, was? Ich habe von Ihnen gehört. Sie waren damals der Jüngste. Ihre Komplizen waren 62 und 67 Jahre alt, habe ich Recht? Die „Doppelherz-Knackis“. Hab davon im Radio gehört. Wie hat man Sie festgenommen?

Archie:

Es war bei unserem 28. Banküberfall. Wir hatten uns auf kleine Banken spezialisiert. Irgendwann kamen wir auf die Idee, die Aufgaben neu zu verteilen. Also ließen wir diesmal nicht Gerit, sondern Morfi den Fluchtwagen fahren. Der stellte ihn allerdings diesmal blöderweise direkt in eine Feuerwehreinfaht, und als wir mit der Kohle aus der Bank liefen, rannten wir prompt in ein ganzes Rudel Politessen. Das heißt, Morfi haben sie gefasst. Gerit und ich konnten durch den Park fliehen und ein anderes Auto organisieren. Wir lieferten uns dann noch eine Verfolgungsjagd mit der Polizei. Aber Gerit, unser Ältester, hatte diese Prostata-Probleme. Deshalb mussten wir alle 2 Kilometer anhalten, weil er ständig musste. So kann man natürlich nicht vernünftig flüchten. Die Polizei hatte uns sehr schnell gefasst. Mit einem Golf Diesel, der nur noch auf zwei Zylindern richtig lief und sogar bei der Fahrt zur Wache noch alle 3 Kilometer angeschoben werden musste. Einen Van als Turbodiesel mit 120 PS und getönten Scheiben hätten wir damals gebraucht. Leider gab's die damals noch nicht.

Betty:

Cool. Und? Wie ist das so, wenn man dann aus dem Knast kommt und plötzlich feststellt, dass man alt ist?

Archie: (*ironisch*)

Vielen Dank, leichte Arbeiten verrichte ich noch selber und auch am gesellschaftlichen Leben nehme ich noch rege Anteil.

2. Akt, 3. Auftritt

Archie, Betty, Charlotte

Charlotte: (*aus dem Bad zu hören*)

Kommst du? Ich bin dann sowei!!!!!!

Betty: (*blickt zum Bad*)

Verstehe.

Archie:

Hören Sie, wir wär's mit einem Gläschen Champus? Das ist sowieso nicht mein Fall. Ich müsste nur kurz in's Bad. Aber nach ca. 20 Minuten dürfte das da drin erledigt sein, dann können wir weiterreden.

Betty:

Danke, nein, ich glaube, ich kenne diese Stimme. Die belässt es nicht bei 20 Minuten.

Archie:

Ach wirklich?

Betty:

Hab ich nur gehört, was man sich halt so unter Frauen erzählt.

Archie:

Na ja, wär ja nicht das Schlechteste. (*Führt sich durch's Haar.*) Obwohl ich nicht wüsste, was es mit mir altem Knacker noch groß anzustellen gäbe. Bei mir muss das zack, zack gehen. (*Deutet mit geballter Faust zwei kurze Bewegungen an.*)

Betty: (*wiederholt ungläubig die Geste*)

Zack, zack?

Archie:

Klar, kurz und gepflegt. So lang lass ich es ja eh nicht mehr hängen. Das ist eher was für die jungen Leute.

Betty: (*glaubt, ihren Ohren nicht zu trauen*)

Nur, dass die jungen Leute wohl auch eher mit jungen Frauen...

Archie:

Oh nein. Weit gefehlt. Sie soll ja ihr Handwerk sehr gut verstehen, wie man so hört.

Betty:

Was Sie nicht sagen.

Archie:

Und wissen Sie, wenn man so lange im Knast war wie ich und alle drei Wochen mal mit so einer Standard-Abfertigung dran war, dann sehnt man sich auch mal nach...

Betty: (*entsetzt*)

Schon gut, schon gut, ich glaube, ich weiß, was Sie meinen.

Archie:

Es hätte allerdings trotzdem keinen Zweck zu warten, denn so ein Junggesellenabschied kann dauern. (*Will in's Bad gehen.*)

Betty: (*entsetzt, laut*)

Waaaaas?

Archie: (*hält inne*)

Es hätte keinen Zweck zu warten.

Betty:

Sagten Sie Junggesellenabschied?

Archie:

Ja, das ist...

Betty:

Ich weiß, was das ist!

Archie:

Na, jetzt bleiben Sie aber mal schön cremig.

Betty:

Bitte?

Archie:

Sagt man das heute nicht so?

Betty:

Soll das heißen, er heiratet bald diese, diese...

Archie:

Nö.

Betty: (erleichtert)

Oh, gut.

Archie:

Übermorgen, sie heiraten übermorgen.

Betty:

Waaaaas?

Archie:

Hören Sie, dieses ständige (*macht es nach*) „waaaaas?“ klingt irgendwie, als wären Sie nur optisch jünger als ich.

Betty:

Ich hätte jetzt doch gern etwas Alkoholisches.

Archie:

Also gut, also gut. Aber Sie haben vorhin auch Sprüche über mein Alter gemacht. Und ich finde, wer austeilt, muss auch einstecken können.

Betty: (aufgebracht)

Hören Sie, ich geh auf die vierzig zu. Da macht man keine Witze mehr über's Alter. Vielleicht sind Sie da nur etwas empfindlich. Erzählen Sie mir lieber, dass das mit Max' Jungesellenabschied nur ein Scherz war!

Archie:

Ich habe eine Einladung zur Hochzeit bekommen. Kleiner Kreis, wissen Sie. Eher familiär.

Betty: (bricht in Tränen aus)

Oh, dieser Mistkerl.

Archie:

Oh, entschuldigen Sie, dass mit dem Alter hab ich nicht so gemeint. (*Überlegt.*) Ich habe eine Idee. Wir... wir trinken ein Gläschen Sekt. Das wird sie aufheitern.

Betty: (*weinend*)

Mich heitert jetzt gar nichts mehr auf.

Archie: (*sich umsehend*)

Wenn ich nur wüsste, wo er die Gläser...

Betty: (*vergräbt immer noch weinend das Gesicht in ihrem Taschentuch und deutet gleichzeitig in Richtung Küche*) Im Küüüüüchenschrank neben der Eingangstür reheeeechts!

(*Archie geht in die Küche ab und holt ein Glas.*

Währenddessen öffnet sich kurz - und für Betty unbemerkt - langsam die Badezimmertür und das Bein der Charlotte ragt mit graziösen Bewegungen bis zum Knie hervor. Danach streckt sie auch ihren Kopf mit einer großzügigen Portion Schaum darauf hervor. Als sie jedoch Betty entdeckt, ist sie sehr kurz zu hören.)

Charlotte: (*mit überraschten Augen*)

Oh! (*Sie verschwindet blitzschnell wieder hinter der Tür und verschließt diese sehr schnell wieder.*)

Betty: (*blickt danach kurz in Richtung Badezimmertür, als Archie mit einem Glas zurückkommt. Betty beruhigt sich schlagartig und nimmt ihm das Glas ab*) Geben Sie her das Zeug, ich mach das schon.

Archie:

Sie haben sich wohl im Laufe der Zeit hier gut eingewöhnt, sind hier wohl immer noch öfter?

Betty:

Kann man sagen. (*Weint wieder, schenkt ein und trinkt auf ex.*)

Archie: (*der das Schauspiel skeptisch beobachtet, überspielend*)

Ja, Gewohnheiten sind was tolles, was?

Charlotte: (*aus dem Bad zu hören*)

Archie, schick sie weg! Das Wasser wird kalt! Und meine Hände werden schon schrumpelig.

Betty:

Im Wasser passen sich halt alle Körperteile auf die Dauer einander irgendwie an.

Archie: (*verlegen*)

Sie entschuldigen mich. Ich bekomme jetzt den Kopf gewaschen.

Betty:

Oh, da bin ich sicher.

(*Archie geht zur Badezimmertür und bleibt erschreckt stehen, als Betty verzweifelt und mit geballten Fäusten ruft.*)

Betty:

Wa – rum?

Archie: *(fährt sich durch's Haar)*

Ja, finden Sie denn nicht, dass ich es mal wieder nötig hätte?

Betty:

Warum er mir nichts erzählt hat, meine ich. Alles hat er mir erzählt. Alles! *(Schenkt nach und trinkt wieder auf ex.)*

Archie: *(Geht in die Küche. Das Knallen einer Sektflasche ist zu hören und kurz darauf kommt Archie mit einer geöffneten Sektflasche zurück, die er vor Betty auf den Tisch stellt)*
Hier, für den Fall, dass es nicht reicht. Und das da... *(er deutet auf die andere Flasche)* ...ist übrigens alkoholfreier Sekt.

(Betty in's Leere blickend)

Archie:

Haben Sie verstanden?

Betty:

Wie? Ja, ja alkoholfrei. *(Weint wieder, schenkt sich Sekt aus der soeben gebrachten Flasche ein und trinkt wieder auf ex.)*

Charlotte: *(ruft)*

Was ist denn nun?

Archie:

Sie sind aber auch empfindlich. Also, ich muss dann mal. *(Kurz bevor er die Badezimmertür erreicht hat, klingelt es und Archie bleibt genervt stehen.)* Sagen Sie, ist das hier immer so?

Betty:

Ich fass es nicht. Hochzeit. Klasse. Dieser Spießer. Kann mir schon vorstellen, wie das abläuft. Hochzeitssuppe, Tanz und dann die erste gemeinsame Schrankwand. – Und als Krönung macht sie dann aus seinem Schlafzimmer ein Schuhmuseum.

Charlotte:

Also ich finde, diesmal bist du es aber, der trödelt.

Archie: *(bereits auf dem Weg zur Eingangstür)*

Momeeeeent! *(Zu Betty)* Ich hatte ihr versehentlich ein kleines Glas Champagner genehmigt. Ich muss sagen, Maximilian hat wirklich nicht übertrieben. Bin froh, wenn ich das hinter mir und den Schaukelstuhl endlich unter mir habe. *(Geht ab und ab jetzt von draußen zu hören)*
Oh nein, kein Bedarf. Sie dürfen hier nicht...

2. Akt, 4. Auftritt

Archie, Betty, Charlotte, Linda

Linda: *(betritt mit Frisieretasche die Szene)*

Schon gut, schon gut.

Archie:

Ich darf keine Frauen wie Sie... ich meine niemanden... also verstehen Sie mich nicht falsch. Bei mir ist das zwecklos. Außerdem bin ich verheiratet.

Linda:

Herzlichen Glückwunsch. Aber ich finde für Konversation haben wir noch genug Zeit, wenn wir losgelegt haben.

Archie: (*entsetzt*)

Bitte?

Linda:

Ich geh schon mal in's Bad. Möchten Sie, dass ich vorher alles etwas anfeuchte?

Archie: (*blickt sichtlich geschockt in's Publikum*)

Ich glaube, ich möchte jetzt doch gern wieder in meine Zelle zurück. (*Fängt sich. Zu Linda*)

Hören Sie, ich bin aus dem Alter raus, wo man so mir nichts dir nichts...

Linda:

Keine Angst. Wir müssen die ganze Sache vielleicht etwas stabilisieren, damit es wenigstens etwas Volumen bekommt, aber ich verspreche Ihnen: Wenn ich mit Ihnen fertig bin, werden Sie sich fühlen wie ein neuer Mensch.

Archie: (*verunsichert, tritt einen Schritt zur Seite*)

Hören Sie, ich bin vielleicht etwas aus der Übung, aber noch muss bei mir nichts stabilisiert werden. (*Sieht verlegen an sich herunter.*) Und überhaupt (*führt sie in Richtung Ausgang*) ich bin nicht so einer..., ich meine...

Charlotte: (*aus dem Bad zu hören*)

Archie, jetzt komm endlich.

Linda: (*löst sich, geht um Archie herum, um sein Haar von hinten zu betrachten*)

Es ist aber schon noch alles echt, oder?

Archie:

Bitte? Jetzt ist aber Schluss!

Linda:

Ich weiß ja. Das ist ein sensibles Thema. Gerade bei Männern in Ihrem Alter. Aber ich würde danach ganz bestimmt nichts weiter erzählen. Haben Sie künstliches Haar?

Archie:

Wie bitte?

Betty:

Als ob Äußerlichkeiten überhaupt eine Rolle spielen würden.

Archie: (*entsetzt*)

Jetzt fängt die auch noch an.

Linda:

Nun, auf jeden Fall sollte man sich auch im Alter nicht damit begnügen, alles nur schlaff an sich herunter hängen zu lassen.

Archie:

So, jetzt ist aber gut. (*Will sie wieder zum Ausgang führen.*)

Linda: *(löst sich)*

Sofern überhaupt noch etwas da ist, meine ich. *(Geht in Richtung Bad ab, als kurz darauf ein Aufschrei von Charlotte und Linda zu hören ist.)*

Charlotte und Linda: *(gleichzeitig)*

Aaaaah!!!

Linda: *(kommt zurück und ist sichtlich entsetzt)*

Da räkelt sich diese Frau aus dem ersten Stock in Ihrer Badewanne.

Archie:

Ach was.

Linda: *(geht in Richtung Badezimmer, öffnet sie und deutet mit dem Zeigefinger hinein)*

Dann sehen Sie doch nach. Solange sie da liegt und badet, können wir nicht anfangen.

Charlotte:

Würden Sie jetzt bitte wieder die Tür schließen? Es zieht etwas.

Archie: *(geht in's Bad und schreit auf)*

Aaaah!

Charlotte:

Naaaa? Nicht schlecht, was?

(Archie will – halb in der Badezimmer, an dem er sichtlich abrupt und heftig in das selbige hineingezogen wird, ohne dass Charlotte dabei zu sehen ist. Kurz darauf ist zu hören, wie er in die Badewanne fällt und Charlotte beginnt, zu kichern.)

Archie:

Hiiiiilfe!!!

Linda: *(schließt die Badezimmer)*

Na klasse. Je oller desto doller. Von wegen „Jeder Tag ohne Schmerzen ist ein Geschenk“. Pah!

Betty: *(betrunken in's Leere blickend)*

Gläser stehen im Küchenschrank neben der Eingangstür rechts.

Linda:

Ja, ich fürchte auch das wird dauern. Hab schon jetzt eine richtig trockene Kehle. Zehn Minuten geb ich ihm. Dann bin ich weg! *(Geht in die Küche ab und kommt mit einem leeren Wasserglas zurück.)*

(Betty hebt die Sektflasche an und will einschenken.)

Linda:

Für mich nur keinen Alkohol. Den vertrage ich nicht.

Betty:

Alkoholfrei, alles alkoholfrei. *(Schenkt Linda Sekt in das Wasserglas.)* So gut wie.

Linda:

Ach ja, Maxi ist wirklich zu süß. Er hat immer alkoholfreien Sekt für mich da. Meistens muss er die Flasche wegschmeißen, weil das Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist.

Betty:

Prost!

Linda:

Prost! (*Will mit Betty anstoßen, allerdings trinkt Betty auf ex, ohne Linda eines Blickes zu würdigen. Linda trinkt dann, etwas verlegen, ebenfalls.*)

Betty:

Wusstest du, dass Max heiratet?

Linda:

'Türlich.

Betty: (*öffnet sie nach*)

'Türlich. (*Trinkt und schenkt sich und Linda nach.*)

Archie: (*aus dem Bad zu hören*)

Lass das, ich krieg keine Luft mehr. So lange kann ich nicht unter Wasser bleiben.

Linda:

Also, wenn ich es ihm nicht versprochen hätte. Eigentlich sollte ich mich wieder davon machen. Der Alte war ewig im Knast. Kein Wunder, dass er sich gleich die erste Frau schnappt, die ihm über den Weg läuft. (*Sie trinkt, kurz darauf klingelt es.*) Huch! (*Sie kichert grell.*)

Betty:

Was gibt's denn da zu kichern?

Linda:

Es hat geklingelt. (*Steht auf und stolpert leicht.*) Huch! Hopsa! (*Geht kichernd zur Tür.*)

Betty:

Kannst du mal mit diesem albernem Gekicher aufhören? Das kann ich jetzt echt nicht gebrauchen.

(*Linda ist von draußen laut lachend zu hören. Sie kommt zurück auf die Bühne und kann sich kaum noch beherrschen.*)

Betty:

Also gut, erzähl schon. Was war's ? Ein Clown?

Linda: (*kichernd*)

Besser!

2. Akt, 5. Auftritt

Archie, Betty, Charlotte, Linda, Winfried

Winfried: *(betritt als Gartenzwerg verkleidet und mit Werkzeugtasche in der Hand die Bühne)* Muss schnell das Doppelspindeckventil im Kaltwasserhahn der Badewanne austauschen und dann weiter zum Messegelände.

Betty:

Wohin diesmal? Mit Schneewittchen in die Disco?

Linda: *(lacht grell)* Haaaah!!! *(Hält sich die Hand vor den Mund.)*

Winfried:

Sehr witzig. Ich mach Promotion für einen Gartengerätehersteller und muss Werbe-Flyer verteilen und ein paar Gartengeräte erklären. *(Geht in's Bad und schreit auf - Kurz darauf sind Archie und Charlotte aufschreiend zu hören)*

Archie und Charlotte:

Haaaah!!!

Charlotte: *(aus dem Bad zu hören)*

Hast du gesehen? Ein Zwerg! Hast du den bestellt?

Winfried: *(kommt aus dem Bad und das Entsetzen steht ihm in's Gesicht geschrieben)*

Was ist das?

Betty:

Wonach sieht's denn aus?

Linda: *(lacht grell)*

Haaaah!!! Mit Schneewittchen in die Disco! *(Hält sich die Hand vor den Mund.)*

Winfried:

Da liegt vermutlich Max` Großvater mit Frau von Fesenfeld in der Badewanne. Sie hat ihn in die Beinschere genommen. Es sieht aus wie bei Pottwalen, wenn das Weibchen während der Brunftzeit mit dem Männchen auf dem offenen Meer mit Bauch und Flossen nach oben... *(macht etwas vor)*

(Linda lacht grell auf, hält sich wieder schnell die Hand vor den Mund, kichert dann weiter, nimmt sich aus der Champagnerflasche etwas auf die Kuppe ihres Zeigefingers und tupft es sich abwechselnd an die linke und rechte Seite ihres Halses, als wäre es Eau de Cologne.)

Betty:

Schon gut, schon gut. So genau wollt ich's gar nicht wissen.

Linda: *(trinkt, entdeckt danach die Flasche mit dem alkoholfreien Sekt und vergleicht sie mit der Flasche, aus der Betty ihr eingeschenkt hat)* Kein Wunder, dass ich beschwipst bin. Du hast mir Sekt mit Alkohol eingeschenkt. *(Kichert.)*

Archie: *(der sich ein Handtuch umgebunden hat, kommt aus dem Badezimmer)*

Was ist hier eigentlich los? Hat das ganze Chaos hier mit mir zu tun? Oder ist das hier immer so? Oder hat das alles irgendwie mit der Hochzeit meines Enkelsohns zu tun?

Betty:

Was weiß denn ich? Es gibt jedenfalls etwas, was Frauen auf den Tod nicht ausstehen können.

Archie:

Ach ja? Und was soll das sein?

Betty:

Männer! *(Weint laut auf und vergräbt dann ihr Gesicht in ihrem Taschentuch.)*

Archie: *(geht zu Linda und deutet auf Betty)*

Unterhalten Sie sich mit ihr besser nicht über das Alter, da ist sie ganz empfindlich. Ganz empfindlich!

Betty:

Das hab ich gehört! Das müssen Sie gerade sagen. Bei Ihnen dürfte ja wohl inzwischen auch etwas der Lack ab sein.

Archie:

Na und? In meinem Alter sind es ohnehin eher die inneren Werte, die zählen!

Linda:

Stimmt. - Blutwerte, Zuckerwerte, Leberwerte, Cholesterinspiegel...

Archie:

Wie witzig!

(Linda juchzt erst jetzt drauf los, woraufhin sich Archie sichtlich erschreckt.)

Linda:

Huaah! Sie haben ja so gut wir gar nichts an. *(Kichert.)*

Archie:

Nein, das haben Sie auch schon bemerkt? Aber das ist ja auch kein Wunder. Die da drin *(deutet in das Bad)* hat mich mitsamt meiner einzigen Bekleidung in die Badewanne gezogen und beansprucht jetzt auch noch den einzigen Bademantel.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch – Kasernenstr. 56 – 53111 Bonn

Internet: www.plausus.de Email: info@plausus.de Tel. 0228/3694814 Fax. 0228/3694815

Die Vervielfältigung dieses Textes ist nicht gestattet. Bitte beachten Sie die Aufführungsbedingungen.

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.